

Die Rote Fahne.

Amtliches Organ des Hamburger Arbeiter- und Soldatenrates.

Nr. 7.

Donnerstag, den 14. November 1918.

1. Jahrgang.

Gefahr in Verzug.

Die Revolution ist plöblich wie ein Gottesgeschenk über das deutsche Volk gekommen. Wenn sie auch heiß ersehnt wurde, nicht nur von den entschiedenen Revolutionären, wenn auch im ganzen arbeitenden Volk eine Sehnsucht nach einer grundlegenden Aenderung der unerträglichen Verhältnisse lebte, so konnte man doch allenfalls im letzten halben Jahre eine tiefe Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit beobachten. Der militärische Bankrott aber trieb endlich die ganze Erbitterung im Volke hoch, und über Nacht war die Revolution eine Tatsache geworden. In allen, die gewohnt sind, sich die Situation vollkommen klar zu machen, mußte diese unvermittelte Möglichkeit des Ausbruches schwere Bedenken über die innere Kraft und Ausdauer der revolutionären Bewegung wecken. Der Sieg der Revolution ist nicht die Folge gemessener langer, lüftlicher Kämpfe, die sich in ihrem Verlaufe verschärften, er ist nicht errungen worden mit den Machtmitteln des Proletariats, den allgemeinen Streiks. Die Arbeiterklasse selber ist eigentlich überhaupt nicht in Bewegung gekommen, und sie konnte deshalb die heilsamen Wirkungen revolutionärer Gymnastik an eigenen Körper spüren. Ein Handstreich ist es gewesen, eine militärische Emute, deren wesentliches Ziel natürlicherweise zunächst die Verschmäuerung der eigenen Disziplin des Militarismus sein mußte, der aber nicht die innere Kräftigung der Arbeiterklasse bringen konnte, nicht deren Wachsamkeit zu stärken vermochte. Ein so leicht errungener Sieg mußte selbstverständlich in der Arbeiterklasse große Illusionen wecken. War einmal das alte System, dessen Kräfte sich in vier schweren Kriegsjahren zermürbt hatten, gefallen, dann schien auch das Ziel der Revolution erreicht zu sein, und anstatt taubertend an die Sicherung eines heiß erlangten Sieges zu gehen, überläßt sich die Arbeiterklasse dem angenehmen Gefühl der Ruhe nach der Befreiung von alten Alpdrücken.

Ist die Revolution wirklich schon gesichert? Droht ihr wirklich keine Gefahr mehr? Die schweren Gefahren, die den ersten revolutionären Städten drohte, mit militärischer Gewalt angegriffen und bezwungen zu werden, sind beseitigt. Die alte Reaktion ist militärisch und politisch zerschmettert. Die Gefahren von außen, die Gefahr einer heiligen Allianz der kapitalistischen Regierungen gegen das revolutionäre Deutschland und Rußland sind, wenn auch nicht vollkommen gebannt, so doch für den Augenblick nicht aktuell. Um so größer ist die Gefahr, daß die Revolution von innen heraus geschwächt und zermürbt wird. Nachdem die revolutionäre Welle mit ungeheurer Schnelligkeit über ganz Deutschland hinweggeschwemmt war, mußten wir feststellen, daß die Siegesbeute nicht in die Hände der revolutionären Parteien gelangt, sondern in die Hände der Scheidemannner, die bis in die Tage der Revolution selbst hinein offen und bewußt konterrevolutionär gearbeitet hatten. Man hätte glauben können, der gemaltete Augenblick würde auch für die Führer der alten Sozialdemokratie zu einem Damaskus, da der helle Schein der Revolution grell und scharf die tatsächlichen Verhältnisse beleuchtete. Er konnte auch jene Köpfe erleuchten, der revolutionäre Enthusiasmus auch ihre Herzen weit machen für eine großzügige, entschlossene Politik.

Nach einer Woche revolutionärer Bewegung müssen wir erbittert feststellen, daß von alledem nicht die Rede sein kann. Die Einrichtung der Arbeiter- und Soldatenräte ist fast im ganzen Lande nur die gebantenlose Kopie der russischen Sowjets geworden. Man nahm das, was aus der russischen Revolution naturgemäß herausgeborn worden war, einfach in die deutsche Revolution hinüber, ohne sich über Wesen und Zweck dieser Einrichtungen klar zu sein. Deshalb kann man jetzt beobachten, daß vielerorts die Arbeiterkräfte überhaupt nicht weiß, was sie mit den Arbeiter- und Soldatenräten anfangen soll.

Die Räte sind das Herrschaftsinstrument der arbeitenden Klasse, ihre Aufgabe ist es, in den einzelnen Orten die gesamte Umgestaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung in eine sozialistische vorzubereiten, ein Werk, das dann von der Generale der Arbeiter- und Soldatenräte vollendet werden mußte. Ein Herrschaftsinstrument, wofür? Was aber sehen wir? Fast überall beschränken sie sich darauf, die Ruhe und Ordnung, die durch den revolutionären Stoß erschüttert worden ist, wiederherzustellen. Das ist gewiß auch notwendig, Polizeifunktionen zu übernehmen, aber dadurch, daß sich die Räte auf diese Aufgabe vollständig beschränken, muß die Ruhe in der Erklärung der revolutionären Flamme bestehen, muß die Ordnung die alte kapitalistische Ordnung sein.

Anstatt die Herrschaftsorgane des alten Regimes außer Funktion zu setzen und zu beseitigen, sehen die Arbeiter- und Soldatenräte vielfach ihre Aufgabe darin, in der sprichwörtlichen deutschen Hundebenut Vorjagen vom Tische der Bourgeoisie zu erbeuteln. Die Arbeiter- und Soldatenräte werden dadurch zu einem fleißigen Schemen, zu einer Karikatur. Die Kreise, denen von jeher die selbständige Bewegung der Arbeiterklasse ein Greuel gewesen ist, die als Kommandeure der Organisationen einen blinden und dumpfen Gehorjam gewöhnt waren, glauben jetzt schon, leichtes Spiel mit den Räten zu haben. Die ersten Schritte der neuen Regierung sprechen deutlich genug.

Die neue Regierung hat ihr Programm veröffentlicht. Ein „ganz ausgezeichnetes Programm“, wie der Schulmeister im „Vorwärts“ anerkennend der Regierung auf die Schulter klopfte. Es enthält weiter nichts, als die Befestigung der größten Auswüchse des militärisch-kapitalistischen Systems. Von einem sozialistischen Gedanken findet sich darin nicht die Spur. Die Regierung ist blind für die Forderung der Stunde. Die Scheidemannner, die heute ihre Unterjochung der revolutionären Kraft des Proletariats eingesehen müssen, unterschätzen noch immer die Reize unseres gesellschaftlichen Lebens für den Sozialismus. So werden die Maßregeln, die sie ergreifen, um die schädlichsten Auswüchse des preussischen Regimes und der kapitalistischen Wirtschaftsordnung auszuschneiden, gerade zu einer Sicherung für den Kapitalismus zu einer Verlängerung seiner Lebensdauer.

Gleichzeitig damit ertönen wiederum die Eulenschreie gegen den Bolschewismus. Eine so le kapitalistische Presse hat den Bolschewismus in der niederträchtigsten Weise verleumdet. Die deutschen Regierungsgemalten, die zuerst die Bolschewisten geradezu verhäßelten, um sie für ihre Eroberungszwecke zu benutzen, haben gegen sie den ganzen Apparat der lägerischen Meinungsmaße in Gang gesetzt, als sich die Bolschewisten nicht für die niedrigen Zwecke gewinnen ließen, und die Scheidemannner gehorcht bei diesen Wandern auf jeden Pfiff. Wie wir jetzt schon in der bürgerlichen Presse die verleumderische Wühlarbeit gegen die junge Revolution beobachten können, so

hat man die gesamte öffentliche Meinung der Welt durch die Schauerreden der kapitalistischen Presse gegen die Bolschewisten aufzuputtschen versucht, teilweise mit nur allzu gutem Erfolg. Was ist die Tatsache? Die Bolschewisten haben einen furchtbaren Kampf gegen mächtige innere und äußere Feinde zu führen, und sie führen diesen Kampf im Interesse der Arbeiterklasse der ganzen Welt. Hinter jenem Geleier gegen den Bolschewismus versteckt sich der konterrevolutionäre Gedanke, hinter dem Gejammer, es möchten in Deutschland keine bolschewistischen Zustände entstehen, der Verzicht auf die sozialistische Revolution.

Und allzu handgreiflich zeigen die militärischen Erlasse der Regierung die konterrevolutionäre Tendenz. In jeder Revolution, die das Proletariat für die Interessen der Bourgeoisie durchgeföhrt hat, konnten wir beobachten, daß die ersten Maßregeln jeder durch die Revolution zur Macht gelangten Bourgeoisie die Entwaffnung der Arbeiterklasse bezweckten. Der freie Mensch mit den Waffen in der Hand war ihnen nicht ein Schutz gegen die Konterrevolution, sondern eine beständige Bedrohung ihrer eigenen Existenz. In jeder Revolution wiederholten sich diese Gesetze des jatten Vürgerrechts, die revolutionäre Klasse zu entwaffnen. Wie es scheint, hat die deutsche Regierung den konterrevolutionären Instinkt geröhrt. Durch einen Aufruf an die Marine, der geeignet ist von Ebert, Saase, Scheidemann, Landsberg, Dittmann, Barth, werden die daonangegangenen Offiziere in ihre alten Ämter wieder eingesetzt, d. h. der konterrevolutionäre Vürgerinstinkt soll mitten hineingebracht werden in die revolutionären Elemente unserer Truppenmacht selbst. Die straffe Disziplin, der Sabotagegehorjam, der endlich der freien Selbstbestimmung und der selbst geschaffenen Disziplin, die von innen kommt, gewichen ist, soll wieder eingeföhrt werden. Es ist bezeichnend, daß dieser erste Erlaß, der die Kommandogewalt des Offizierskorps wiederherstellt, sich gerade gegen die Marine wendet.

Die Marine hat mit föhner Entschlossenheit die revolutionäre Bewegung in Flut gebracht. Nur zu gut weiß die Regierung, daß die Marine fest entschlossen ist, die Revolution zu retten, und deshalb muß es ihr am Herzen liegen, zu allerzähst die revolutionäre Flotte von innen heraus kaputt zu machen. Die Marine hat erklärt, jedem derartigen Verzicht-entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen. Sie will nicht, daß die Opfer der Revolution umsonst gefallen sind, sie will den vollen Sieg der Revolution!

Es ist jetzt ganz offenbar, die Regierung sieht in der Revolution nichts anderes, als die Verschmäuerung der unbeschränkten militärischen Gewalt über die Politik und der absolutistischen Regierungsweise. Sie will keine Revolution gegen das Kapital. Unmöglich kann die deutsche Arbeiterklasse mit einem solchen Resultat des Kampfes zufrieden sein.

Der Sozialist will mit Dornenkrone zu Krone, keinen Enghirnig wird es gelingen, ihn wieder auf dem alten Pfad zur Ruhe zu bringen. Wenn die Arbeiterklasse jetzt nicht einschreift, um was es sich handelt, so wird ihr die Erkenntnis von den harten Tatsachen wie mit Peitschenhieben eingebläut werden. Sie muß am Ende doch den Kampf für die ganze Revolution aufnehmen, der um so erbitterter werden muß, je vollständiger die Träger der jetzigen Bewegung verfallen.

Ein Skandal.

Das WTB steht unter der Kontrolle der neuen Regierung. Es scheint so, als ob es dessen Hauptzweck sei, die Verwirklichung des Sozialismus zu verhindern, damit das ausbeutende Kapital im Sattel der Herrschaft bleibe. Zu diesem Zweck muß das Schredgespenst des Bolschewismus herhalten. Ueber ein Jahr herrschte die Bolschewistik, und mit der Dauer ihrer Herrschaft kräftigt sich Rußland, kommt zur Ruhe, zum Wohle aller! Bei uns jedoch erweckt man den Anschein, als sei die Regierung der Bolschewiki eine Kette von Gewalttätigkeiten, von Unordnung und wüstem Durcheinander. In den Dienst solcher Mache tritt auch das WTB. Sensationelle Gerüchte liegen glauben, Oberhiesigen werde von Räuberbanden überhohlet. Nun sieht sich das WTB, genötigt, folgende Verächtigung zu veröffentlichen:

Warnung der Polen auf Oberhiesigen?

WTB. Reuthen, 12. November. Gestern abend verbreitete sich das Gerücht in ganz Oberhiesigen, daß eine mehrtausendköpfige Bolschewistenbande feindlich und blühend auf dem Wege nach Oberhiesigen sei und die Grenze bereits überschritten habe. Diese Gerüchte schienen noch bestätigt zu werden durch das Alarmieren der Militärmanöschschaften und die Aufforderung an die Zivilpersonen, sich sofort in der Kaserne zum Schutze der Grenze einzufinden. Eine ungeheure Panik ergriff die Bevölkerung. Was machte sich bereit, die Stadt zu verlassen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, waren die Gerüchte über irrtümlichen Befehlsgewalt aber wurde zum Schutze der Grenze vor etwaigen Einfällen solcher Banden eine starke Grenzabriegelung aufgegeben, so daß vorläufig Gefahr nicht mehr besteht.

Die „Kantowitzer Zeitung“ meldet: Die Meldungen Berliner Abendblätter über das Eindringen polnischer Räuberbanden in Oberhiesigen entbehren der Grundlage. Es scheint ausgeschlossen, daß bolschewistische Räuberbanden über die Grenze kommen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Polen marschieren auf Bialystok. Der „Vorwärts“ behauptet, daß die Grenzen Polens natürlich nicht durch Gewalt, sondern nur durch Verhandlung festgelegt werden können.

So, so, wenn Räuberbanden kommen, dann sind es Bolschewiki. Der räuberische Kapitalismus versteht sich auf das Geschäft des Schwindels, des Volksbetruges.

Was geht vor?

In einer Soldatenversammlung in Berlin erklärte der Matrose Strödel, daß die Marine sich entscheiden für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einsehe. Es wolle vor allen Dingen jeder Terror unterdrückt werden. V. Verfehle habe die Revolution in das Fahrwasser der radikalen Richtung leiten wollen und sei deshalb von seinem Posten entbunden worden.

Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates beschloß, die Bildung einer roten Garde vorläufig einzustellen, da die Truppen sich bereitwillig, jederzeit zur Verteidigung der revolutionären Errungenschaften und zur Festigung der sozialistischen Republik ihr Leben einzusetzen.

Wenn Strödel namens der gesamten Marine gesprochen, dann hat er seine Legitimation ohne Zweifel sehr weit überschritten. Der größte Teil der Marine sieht auf dem konsequent revolutionären Boden.

Kundgebungen der Reichsleitung.

WTB. Berlin, 13. November. Warnung. In den letzten Tagen wurde wiederholt in den Vereinen und in die Verwaltung des öffentlichen Verkehrs einmündig eingegriffen. Es wird dringend gewarnt, die Eingriffe zu wiederholen. Für Führung der schweren Aufgaben, die dem Volke gestellt sind — Durchführung der harten Wirtschaftsbedingungen, Rückförderung der Truppen, Ernährung des Volkes und des Heeres — ist der ungehinderte Gang der Eisenbahnverwaltung erforderlich. Jede Einmischung von außen, auch wenn sie in besserer Absicht geschieht, kann unabsehbares Unheil stiften. Werden Mißbräuche festgestellt, so wende man sich an den Volksbeauftragten Dittmann, dem die Aufsicht über das Verkehrswesen übertragen ist. Aber man läse sich, die einzelnen Verkehrsbehörden oder gar das Eisenbahnministerium durch unmittelbare Anordnungen in der Arbeit lahmzulegen. Wer das tut, leistet der Sache des Volkes und der Freiheit einen Verräterschritt.

Der Rat der Volksbeauftragten. Ebert. Saase.

WTB. Berlin, 13. November.

Die Aufrechterhaltung der Volksernährung erfordert unbedingt, daß keinerlei Eingriffe in die öffentliche Versorgung des Lebensmittels durch unbedingte Stellen vorgenommen werden. Die Verfügungen von den Arbeiter- und Soldatenräten über die Bekande an Mehl, Getreide und anderen Lebensmitteln, die der Reichsgerechtsstelle einer anderen Lebensmittelleitung oder dem Kommunalverband gehören, müssen daher unbedingt unterbleiben, und, soweit sie getroffen sind, sofort rückgängig gemacht werden.

Reichsleitung: Ebert. Saase.

Wir ersuchen dringend, auf die Bevölkerung einzuwirken, daß sie ruhig an ihren Wohnorten bleibt und nicht aus Furcht vor feindlicher Vernehmung flieht. Die Ernährungslage verbessert es, je länger die Verhältnisse sich bessern, da die Ausgehenden in anderen Kommunalverbänden nicht mit Verzicht werden können. Hilfsstoffe würden daher dem größten Glend entgegengehen.

Reichsleitung: Ebert. Saase.

Das Urteil der Bolschewiki.

Die „Pravda“ über die neue Regierung.

(Zusammenfassung des „Roten Föhners“.)

Petersburg, 13. November.

Auf die Nachricht von der Konstituierung des sozialistischen Koalitionskabinetts in Berlin mit Scheidemann und den Unabhängigen (friedlich das kommunistische Organ „Pravda“: Wenn es Scheidemann und Ebert ergötzen könnte, mit Saase und Dittmann etwas zu werden, was ihrer Regierung Ehre, so würde deren Ergebnis nicht von langer Dauer sein. Genieß haben die deutschen Arbeiter bisher nur wenig Erfahrungen in der revolutionären Politik gemacht. Sie müssen erst verstehen lernen, was in Wirklichkeit das sogenannte demokratische Regime in der kurzen Periode der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie bedeutet. Viehnicht dürfte in der Lage sein, den Massen die Tragweite der praktischen Lehren auseinanderzusetzen. Es ist wahr, daß diese Lehren dem deutschen Proletariat jetzt noch einige Opfer kosten würden.

Über nach den letzten Nachrichten hat sich die Demokratie geeinigt und sind die Arbeiter- und Soldatenräte zur Macht gekommen. In diesem Falle würde der schnelle und leichte Sieg der deutschen Arbeiterrevolution sicher sein.

Seiber hat die „Pravda“ nicht mehr recht mit dieser Meinung, da die Arbeiter- und Soldatenräte in der Mehrzahl ihre Macht nicht zu behaupten verbleiben.

Aufruf an die Fraueninternationale.

Folgender Funkspruch ging heute an Dr. Metta Jacobs, Amsterdam: **Vollständiger Fraueninternationale. Ebnet den Weg zur Völkerverständigung und steht ein für mildere Waffenstillstandsbedingungen. Deutsche Frauen.**

Hochachtungsvoll

Lida Gustava Heymann.

Bekanntmachung!

Nachdem wir heute im Auftrage des Vollzugsrates die Staatsleitung in Preußen übernommen haben, fordern wir sämtliche preussischen Behörden und Beamten auf, ihre amtliche Tätigkeit fortzusetzen, um auch ihrerseits im Interesse des Vaterlandes zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit beizutragen, wogegen ihnen ihre gesetzlichen Ansprüche unverföhrt gewährt bleiben sollen.

Preussische Regierung.

Hirsch. Strödel. Braun. Eugen Ernst. Hänisch. Adolf Hoffmann.

Unsere Aufgaben und unsere Lattik.

Damit ist im großen die Aufgabe in ihren Umfassen angebeutet. Aber es gilt nicht nur, für die Durchführung der Demokratie einzutreten, sondern auch den Kampf für die volle Verwirklichung des Sozialismus anzunehmen. Dieser Kampf um die vollständige Entwidlung der sozialistischen Gesellschaft gibt der kommenden Zeit ihre Größe. Es ist das dringende und zwingende Interesse der Arbeiterklasse, so schnell und so viel von der sozialistischen Gesellschaftsordnung zu verwirklichen, als nach Lage der Dinge überhaupt möglich ist. Nicht möglichst viel, und nicht dort nicht anzufragen, sondern möglichst weit und möglichst Entschlossenem muß geschritten werden. Deutschland war vor dem Reize der Revolution in eine Umwandlung in sozialistischen Sinne verfallen. Die Dinge anders gestalten, dann wäre der gewöhnliche Zusammenbruch der kapitalistischen Welt in diesem Reize nicht erfolgt, er hätte nicht erfolgen können. So wie die kapitalistische Welt Deutschlands zusammengebrochen ist, kann nur eine Gesellschaft zusammengebrochen werden, die innerlich unterwühlt ist, die sich im Widerspruch

mit sich selbst befindet. So, wie die Dinge sich in Rußland abgepielt haben und in Deutschland abspielen, so werden sie auch in sehr naher Zeit bei der siegreichen Entente in die Erscheinung treten. (Lebhafter Zustimmung.) So wenig der Bolschewismus vor den deutschen Grenzen Halt machte, wird die deutsche Revolution Halt machen vor den Grenzen Frankreichs und Englands. Wenn auch der Sieg, den die Entente feindsbr erungen hat, zunächst noch den Ansturm der Arbeiterklasse zurückdrängen wird, auch Frankreich ist vor die gewaltigen Aufgaben gestellt. Ein großer Teil des Landes ist durch den Krieg in eine Wüste verwandelt, eine große Schuldenlast lastet; es hat im Vergleich zu Deutschland noch mehr gelitten und ist überhaupt nicht mehr herzustellen, es sei denn auf dem Boden einer sozialistischen Gesellschaftsordnung. (Zustimmung.)

Einmal liegen die Verhältnisse in England. Englands Wirtschaft beruht darauf, daß es der Welt der ganzen Welt war und den Weltmarkt beherrschte. Darauf auch beruhte wesentlich die politische Überlegenheit der englischen Kapitalistenklasse über die englische Arbeiterklasse. Aber mit dieser Überlegenheit Stellung auf dem Finanzmarkt ist es wiedereröffnet vorbei. England hat sie nicht nur an Amerika abgegeben, sondern ist in hohem Grade zu dessen Schuldrechtigkeit herabgesunken. Die Wirkungen werden sich in England genau so geltend machen wie in Frankreich. Auch in England ist ein Ausgleich nur noch möglich auf dem Boden der sozialistischen Gesellschaft. Ganz Europa steht vor der Notwendigkeit, die sozialistische Gesellschaftsordnung durchzuführen. Die Arbeiterklasse muß darauf achten, daß die Revolution im Interesse der weitläufigen Masse der Bevölkerung erfolgt und nicht im Interesse der Massen, die bisher die Herrschaft in Händen gehabt haben. Will die Arbeiterklasse in diesem Sinne wirken, dann genügt nicht die demokratische Orientierung der Gesellschaft. Die Staatsform läßt die Grundzüge der Herrschaft unverändert. Die wirtschaftliche Grundlage wird durch die Umwandlung der Staatsform erst geändert. Sie kann höchstens die Mittel schaffen, vermöge derer man auf friedlichem Wege zur sozialistischen Gesellschaftsordnung kommt. Sie kann das Instrument sein, das uns dahin bringt, aber die demokratische Organisation ist an und für sich noch nicht die Umwälzung der Gesellschaft. Auch in der Demokratie kann sich die Herrschaft über die Produktionsmittel doch in den Händen einer beziehungsweise dünnen Oberschicht befinden.

Wir müssen eine Gesellschaftsordnung schaffen, deren Lebensquellen tatsächlich unter die demokratische Verwaltung der arbeitenden Masse selber gestellt sind. Solange wir dieses Ziel nicht erreicht haben, besteht die Möglichkeit, daß die Produktionsmittel gegen das Interesse der großen Masse verwendet werden.

Das Mittel, das sich die Revolution geschaffen hat, um die Interessen der Arbeiterklasse wahrzunehmen, sind die Arbeiter- und Soldatenräte. Sie sollen die Regelung der öffentlichen Angelegenheiten in allen ihren Ausprägungen vornehmen. Sie sind das eigentliche Mittel, um die Fiktion der Arbeiterklasse zu verwirklichen. Es soll sich in diesen Organen das ganze volksgeliebte Leben des Volkes abspielen, insofern nach der politischen wie auch nach der wirtschaftlichen Seite. Schon dieser Hinweis genügt, um heranzuweisen, daß in die Hände der Arbeiter- und Soldatenräte eine gemaltete Aufgabe gestellt ist, daß es einer großen Giebung bedarf, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Sie kann nur gelöst werden, wenn sich die große Masse vollkommen hinter diese Organe stellt.

Diese Organe müssen auch die eigentlichen Träger der Revolution sein. Wir können nicht annehmen, daß sie nur ein Mittel sind, was wir erlangen haben, bereits aber nicht mehr brauchen sind. Wir werden damit rechnen müssen, daß sie die Träger der Revolution sind. Sie sollen die Revolution zur Welt zu führen, jeden Versuch, die Revolution rückgängig zu machen, abzuwehren und gegen jede Möglichkeit solcher Versuche Vorkehrungen zu treffen. Die Räte haben die politischen und wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiterklasse zu führen, sie sind das Organ, das die Revolution herzutragen soll, um die Sozialisierung der Gesellschaft durchzuführen und nachfolgend zu befestigen. Darin schon liegt die Notwendigkeit, daß die Massen diese Organe stark und brauchbar erhalten.

Sehr häufig schon ist die Erfahrung gemacht worden, daß die Mittel, die im Interesse der vorwärtsstrebenden Massen geschaffen worden sind, stumpf wurden, wenn das Interesse der großen Masse der Bevölkerung dafür erlosch. Darum muß das Interesse an diesen Organen in immer weitere Kreise getragen werden. Die Bewegung darf nach ihrer ersten Phase nicht abflauen. Insofern man sich mit der demokratischen Organisation der Gesellschaft in die Hand zu nehmen, Gerade die Erkenntnis, daß der Arbeiterklasse nur mit der Sozialisierung der Produktionsmittel gebiert ist, gilt es, mit Nachdruck in die Hände der großen Masse hineinzubringen, und das ist die wichtigste Aufgabe, die die linken Gruppen in der Bewegung haben.

Vorwärts! Das ist für revolutionäre Bewegungen die geeignete Parole! Mit dem Augenblick, wo sie still stehen, haben sie ihren Höhepunkt schon überschritten. So unmöglich im gegenwärtigen Augenblick eine nationale Bewegung erscheinen möge, das Wort: unmöglich existiert im politischen Kampfe nicht. In der Politik ist vieles möglich, was man sich im gegebenen Augenblick nicht träumen läßt. Wir trauen uns das alte Wahntwort der Demokratie, Wir trauen vor allem in die politische Situation selbst.

Die Arbeiterklasse hat Aufgaben, die über die Staatsgrenzen hinausgehen, wie sich handgreiflich in der russischen Revolution gezeigt hat. Die Sozialisierung der Gesellschaft ist in hohem Umfange nur möglich, wenn sie nicht vor den Staatsgrenzen Halt macht, wenn sie möglichst viele Völker und zuletzt die ganze Welt ergreift.

Weltwirtschaft! Das ist das letzte Wort der kapitalistischen Gesellschaft, das der Imperialismus auf sein Banner geschrieben hat. Die Weltwirtschaft ist auf kapitalistischer Grundlage nicht möglich, weil innerhalb der Bourgeoisie auf dem Weltmarkt gewaltige Kämpfe durchgeföhrt werden, die schließlich zu Waffenkriegen führen und immer neue Kriege hervorgerufen. Notwendig schlagen die wirtschaftlichen Kämpfe immer wieder in Kriege um. Die Weltwirtschaft hat zur Voraussetzung die wirtschaftliche Ordnung der Produktion.

Ueber die Staatsgrenze hinaus geht das Ziel der deutschen Revolution, über die Grenzen Europas hinaus zu gehen. Die europäische Revolution. Wie treten mit der Revolution in eine neue große Phase menschlicher Entwicklung, die Völker sind dabei, ihr Schicksal selber in die Hände zu nehmen. Es ist die ehrenvolle Aufgabe der Arbeiterklasse, dafür zu sorgen, daß die Revolution möglichst weite Kreise zieht; es ist unsere Aufgabe, den Völkern jenseits der Grenze unsere Hand zu reichen, um sie nach Möglichkeit zu unterstützen.

Der Gedanke der sozialistischen Umwandlung der ganzen Welt ist ein gewaltiges Ziel, das größte Ziel, das bis heute irgendeiner Gesellschaft gestellt gewesen ist. Wir dürfen uns der Entwidlung, die sich bisher vollzogen hat, zuversichtlich entnehmen, daß wir von der Entstehung der sozialistischen Gesellschaft nicht nur im einzelnen sozialistischen Staat, sondern im Interesse der ganzen Erde nicht mehr fern sind. Der Same, der in den letzten Wenden ausgestreut ist, wird allenthalben Früchte tragen. Heute schon zeigt sich am deutschen Horizont eine Situation, die uns diese Gewißheit gibt, und mit frohem Stolze können wir heute das Wort des Dichters austrufen:

Schon jubeln des Sieges Signale,
Empor der Tag bringt ein,
Die Internationale wird die Menschheit sein.

Der Rottzug Ruffenbergs wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der kurzen Debatte wurde die Notwendigkeit behändiger Aufführung in Versammlungen betont und auf die Gefahren hingewiesen, die für die Revolution bestehen. Besonders erklärte Genosse W a n t s c h e im Namen der Marine, sie werde auf keinen Fall zulassen, daß die Männer der Revolution und die Truppen, die auf den Straßen gekämpft, beiseite gelassen werden. Die Revolution müsse vorwärts getrieben werden gegen alle Geminnisse, die sich in den Weg stellen.

Die heutige Sitzung der provisorischen Nationalversammlung...

Nach dem Uebergange zur Tagesordnung referierte Staats-

Minister Dr. Renner über die Vorlage, betreffend die Staats-

Unter deutsches Volk ist im Unglück tief gebeugt. Aber gerade

Der geistliche Abgeordnete Niklas gab eine Erklärung

Der Gesandte zu Paris wird sodann in allen Befehlen

Wien, 13. November. Als nach der Verkündung des Beschlusses

Wien, 13. November. Meldung des Wiener Korrespondenzbureaus.

Präsidenten vereinigt und beraten durch die von der Volks-

Arbeiter sollen in den nächsten Monaten der höchsten nation-

Das Programm der Volksregierung Preußens.

Wien, 13. November. An das preussische Volk!

Es ist eine ernste und schwere Zeit, in der die neue Re-

Präussische Regierung.

Sitz, Stöbel, Braun, Eugen Graf, Hänsel, Adolf Hoffmann.

Die Woge der Revolution.

Verbrüderung unter der roten Fahne

Die rote Fahne.

Keine Beziehung mehr.

Auf dem Heimweg!

Abdantung.

Ein Opfer.

Die Nationalversammlung.

Österreichische Gerichte.

Aus den k. k. obersten Landesstellen wird gemeldet, daß

Gedankenanstalt.

Die Umwandlung zur Koalitionsregierung.

Wien, 13. November. In Wien sind heute nachmittags

Wien, 13. November. Dem vereinigten A. und S.-Mat

Berlin, 13. November. Heute fand eine Vertreter-

Ein Soldatenrat in Lüttich.

Wien, 13. November. Hier bildete sich ein Soldatenrat,

Keine Nachsicht!

Keine Nachsicht!

Das Gären in Polen.

Die Wahllampagne in England.

Unruhen in Belgien.

Ein Ausbruch.

Die amerikanische Lebensmittel.

Die Schweiz im Aufruhr.

Die Schweiz im Aufruhr.

Die Schweiz im Aufruhr.

Die Schweiz im Aufruhr.

An viele - an alle!

Der Sturm, der jetzt durch Deutschland braust, hat vielen

Keine Telegramme an die Front.

Die Gefangenen!

Forderungen der Kriegsgefangenen.

Keine Nachsicht!

Das Gären in Polen.

Die Wahllampagne in England.

Unruhen in Belgien.

Ein Ausbruch.

Die amerikanische Lebensmittel.

Die Schweiz im Aufruhr.

Bekanntmachung.

In der Handelskammer hat heute zwischen Vertretern der Handelskammer, Gewerkschaften und Detailistenkammer eine Besprechung mit Herren aus den verschiedensten Gewerkschaften über die Vertretung wirtschaftlicher Interessen mit Rücksicht auf die veränderten politischen Verhältnisse stattgefunden.

Nach Prüfungnahme von dem Arbeiter- und Soldatenrat wird von den drei Kammern ein Zusammenarbeiten mit dem Arbeiter- und Soldatenrat erstrebt werden.

Sicherheitsdienst in Nordbarmbeck.

Der Sicherheitsdienst in Nordbarmbeck wird durch die in den dortigen Wachen befindlichen Militärpersonen in Verbindung mit den Polizeimännern ausgeübt.

Als Sicherheitsbeauftragter für Nordbarmbeck ist Offizier-Stellvertreter F. Vohr I. E. 76 ernannt, für den Polizeidienst Militär-Kommissar Geister, für das Militär Sekretär Junker.

Geschäftsraum Holzstraße 89, Dreiflüßstraße.

Für Polizei-Präsidenten Arbeiter- und Soldatenrat

Kretschmer I. A.: Rauch.

Befehl!

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Ersatz-Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 31, die sich bisher noch nicht wieder gemeldet haben, haben sich morgen, 8 Uhr normallied, bei ihren Kompanien zu melden, andernfalls tritt Bestrafung ein.

Soldatenrat des Ersatz-Regiments 31.

Bekanntmachung.

Zur Sicherung der Volksernährung wird die Staatliche Fischereidirektion in Hamburg beauftragt und bevollmächtigt, alle zur

Heranschaffung von Fischen

erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die Zuständigkeit erstreckt sich über das ganze Gebiet der niederebenen Küstengewässer, des Krabben- und Fischfangs, der Hochseefischerei und Dampfer-Fischerei.

Die Fischer und Fischerinnen bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen sollen von der Staatlichen Fischereidirektion erlassenen Anordnungen Folge zu leisten.

Alle Fischer haben sofort den Fang wieder aufzunehmen und den Ertrag in bisheriger Weise abzuliefern.

Hamburg-Altona, den 12. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Schwarz, Reich.

An die Bürger!

Es liegt in der Natur der politischen Umwälzung, daß nicht sofort die gewohnte Ruhe und Ordnung wiederhergestellt ist. Immerhin ist es dem Arbeiter- und Soldatenrat gelungen, das öffentliche Leben in allen seinen Zweigen und Gebieten wieder zu reorganisieren.

Man bestreue nicht die Banken. Das Geld auf der Welt ist höher als beim Kaiser im Säckel.

Der weitere Ausbau des Verwaltungssystems wird jedoch die Möglichkeit geben, jedem gerecht zu werden, der sich an den Arbeiter- und Soldatenrat wendet.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates.

Im Auftrage des Soldatenrates von Hamburg-Altona hat die Militärverwaltung des selbstverwaltenden Generalkommandos vom 9. Armeekorps folgende Verfügung erlassen:

Der Soldatenrat von Hamburg-Altona hat im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium in Berlin beschlossen, daß alle militärischen Dienststellen, die der Verpflegung, Bekleidung der Soldaten dienen, ihren Dienst wie bisher weiter wahrnehmen müssen, damit die Demobilisierung glatt verlaufen geht und insbesondere in der schon ohnedies äußerst schwierigen Verpflegung der kriegsreifen Truppen und des Heeres keine Störungen eintreten.

An unser aller Interesse müssen die Behörden weiterarbeiten können und nach Möglichkeit in aller Weisung bestehen bleiben; vor allem, wenn kein vollwertiger Ersatz für sie vorhanden ist.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates. J. A.: Freund.

Die Fortführung der Tätigkeit der Linienkommandantur Altona wird zur Erleichterung der Material- und Verpflegungstransporte, der Besatzung und Verwundeten-transporte, sowie zur Bewältigung der Aufgaben, die die zu erwartende Demobilisierung an den Militär-Eisenbahnbetrieb stellt, als unbedingt erforderlich anerkannt.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates. J. A.: Freund.

Bekanntmachung.

Soldaten haben keinerlei Berechtigung ohne Bezahlung die Straßenbahn zu benutzen. Nur mit besonderem Ausweise des Arbeiter- und Soldatenrates verfahren Militäre (auch in Zivil) und Zivilpersonen sind hierzu berechtigt.

Altona, 13. November 1918.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates. J. A.: Freund.

Auswanderungsverbot.

Niemand kann das Gebiet des Deutschen Reiches verlassen. Es ist bis auf weiteres verboten, ohne besondere Genehmigung des Arbeiter- und Soldatenrates Auslandsreisen auszuführen oder zu versuchen.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates. J. A.: Freund. Wolf.

Bekanntmachung der Kriegssamtsstelle Altona.

Die Kriegssamtsstelle Altona bringt zur Kenntnis, daß die Verbindungen mit dem Reichslohlenkommissar in Berlin und dem Kohleninspektor in Essen während der verfloffenen Tage keinen Augenblick unterbrochen gewesen sind. Die Kohlenorganisation läuft in der bisherigen Weise weiter.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ordnet an, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung, alle meldepflichtigen gewerblichen Verbraucher bezüglich ihrer Kohlenlieferung sich weiter ausschließlich mit der Kriegssamtsstelle in Verbindung zu halten haben.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates. Der Vorstand. J. A.: Seife.

Bekanntmachung.

Als neue in ihrem Bereiche selbständige Abteilung des Arbeiter- und Soldatenrates ist eine Abteilung für das Sanitäts- und Wohlfahrtswesen, Raimannstr. 124, 1. Stg., Zimmer 7 und 8, eingerichtet worden.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates. J. A.: Freund.

Bekanntmachung.

Das russische Konsulat, Hamburg, Colonnaden 5, ist nicht, wie von vielen Seiten angenommen wird, abgereist, sondern befindet sich noch in Hamburg.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates. J. A.: Freund.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter- und Soldatenrat von Hamburg-Altona und Umgebung, der sich am 11. November 1918 endgültig konstituiert hat, macht sich die Befugnisse der provisorischen Arbeiter- und Soldatenrates zu eigen, die dahin gehen:

- 1. Für die verlassene Lohnwoche ist der bisherige Arbeitslohn in voller Höhe auszusprechen und zwar auch für diejenigen Arbeitstage, an denen die Arbeit ruhte.
- 2. Die Arbeitszeit beträgt von jetzt ab nicht über acht Stunden täglich. Der Arbeitslohn muß für diese Arbeitszeit mindestens denselben Betrag betragen, als in der früheren regulären Arbeitszeit verdient worden ist.
- 3. Die Löhne sowie die Arbeitszeiten sind um soviel zu erhöhen, daß der alte Stundenlohn erreicht wird.

Der Arbeiter- und Soldatenrat für Hamburg, Altona und Umgebung. Lauffenberg, 1. Dorf. Große, 2. Dorf.

Bekanntmachung.

Ämtliche Exemplare dürfen nur angefordert werden auf Grund einer vom Führeramt des Arbeiter- und Soldatenrates unterschriebenen Bestellung.

Hineraufschau. Arbeiter- und Soldatenrat, Hamburg-Altona.

Ein-Aus- und Durchfahrverbote.

Durch Bekanntmachungen im Reichsanzeiger Nr. 168 vom 12. d. Mts. sind die Polizeistellen benachrichtigt worden, nachstehend aufgeführte Waren sofort ihren Ausfuhrverboten zu befolgen, bis auf weiteres ohne Ausfuhrbewilligung zur Ausfuhr unzulässig.

- IX (Gehächte und Schwärze aus pflanzlichen Stoffen mit Ausnahme der Seidenstoffe)
- XIII (Waffen, Munition, Explosivstoffe)
- XIV (Lithographische Maschinen)
- XIX B, C, D des (Lithographische Maschinen)

Die Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe

Bekanntmachung.

betreffend Lebensmittel- und sonstige Bezugstatten.

Anträge auf Ausgabe von Lebensmitteln und sonstigen Bezugstatten sind von Personen, die sich in Altona aufhalten, nicht an den Arbeiter- und Soldatenrat, sondern an die bisher zuständigen Stellen zu richten, und zwar:

- 1. von Zivilpersonen, sofern sie polizeilich gemeldet sind, an das Lebensmittelamt (Zimmer 4);
- 2. von Militärpersonen, denen Heimats- oder Erholungsurlaub erteilt ist, wie bisher an die Kommandantur, Raimannstr. 52;
- 3. von sämtlichen Militärpersonen, die bisher vom Lebensmittelamt versorgt wurden, nach wie vor an das Lebensmittelamt (Turnhalle).

Altona, den 13. November 1918.

Der Magistrat der Stadt Altona. Lebensmittelkommission des Arbeiter- und Soldatenrates.

Verammlung sämtlicher Beamten

Sonntag, 17. November, vormittags 9 Uhr im großen Saal des Konventhauses in Hamburg, Eingang Bühlendamm.

Tagesordnung: Stellungnahme der Beamtenschaft zur gegenwärtigen Lage und Wahl eines Zentralbeamtenrates.

Berichterstatter: Herr Oberpostsekretär Rittscher.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Eisenbahner-Bund.

Interessengemeinschaft deutscher Beamtenverbände. Beamtenvereinigung zu Altona.

Die Filiale der „Roten Fahne“

für Hamm, Horn, Schiffbede und Umgegend befindet sich in Horn, Horner Landstraße 301, bei Ernst Meyer, Papier-Zentrale.

Bekanntmachung.

In Abänderung der Verordnung vom 12. November d. J. über die Maßnahmen zur Vermeidung von Fischen wird hiermit angeordnet, daß für alle Fischereiberechtigten, wie sämtliche Fischhändler, Verlagslager usw., die gemäß der Bekanntmachung des Reichslohlenkommissars für Fischerei vom 12. Dezember 1918 ihren Fang an die Kriegssamtsstelle für die Nordsee, G. m. b. H., abzugeben haben, nur diejenigen Anordnungen maßgebend sind, die von einem Mitgliede des Arbeiter- und Soldatenrates zu Hamburg-Altona und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Kriegssamtsstelle für die Nordsee, G. m. b. H., unterzeichnet sind.

Bekanntmachung.

Der Sicherheitsdienst bei Tag und Nacht ist, nachdem mit Zustimmung des Soldatenrates gegen 300 Militärpersonen die Polizeibeamten zur Unterbringung begeben worden sind, durch starke Verlegung der Wachen und Bildung zahlreicher Patrouillen so durchgeführt, daß Befugnisse der Bevölkerung um ihre Sicherheit nicht mehr beeinträchtigt sind.

Bekanntmachung.

Hierdurch zur gef. Kenntnisnahme, daß der vom Volk so sehr begehrte Artikel, bekannt unter: **Apoteker Gumberts Ei-Sparpulver**, hergestellt nur vom Fabrikanten Julius Matzen, Ziffandstraße 10, hier selbst, genehmigt vom Arbeiter- und Soldatenrat, durch fest jedes Detail-Geschäft der Nahrungsmittelbranche wieder zu haben ist.

Bekanntmachung.

Bleibt mein Geschäft ununterbrochen von morgens 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Ernst Aug. Steinberg
Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben Fabrik und Lager. — Gegründet 1884.
ALTONA, Gr. Bergstr. 115, Ecke Unterstr.

Reform Barkhof Kino Theater

Ab morgen, Freitag:

Fern Andra
verehelichte Freifrau v. Weichs
in dem ergreifenden Drama
Frühlingsstürme
im Herbst des Lebens.

Albert Bassermann

der beste deutsche Schauspieler in

„Dr. Schotte“
Die Tragödie eines Arztes in 5 Akten.

Gesucht ein **Heizer** für die Dampfheizungsanlage im Dienstgebäude, Neuenstr. 76, zu melden Kurze Mühren 22.

Direktion der Gaswerke (beim Hauswart).

Deutscher Transportarbeiter-Verband Mitglieder-Versammlung

sämtlicher Hafenarbeiter

am Sonntag, 16. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal.

Tagesordnung: Stellungnahme zur Regelung der Arbeitszeit, Lohnverhältnisse, Arbeitsvermittlung und Arbeitsnachweis.

Das Mitgliedsbuch ist mitzubringen und am Eingang vorzulegen.

Die Ortsverwaltung.

Lessing-THEATER

Elbe 4780 85 Gänsemarkt



Der Arbeiter muß sein selbständiges Recht wieder erlangen, er braucht das allgemeine direkte Wahlrecht

Ferdinand Lassalle 1862

Ferdinand Lassalle

Des Volkstribunen Glück und Ende
1 Vorspiel und 6 Akte.

Ein Kampf um Liebe, Vaterland u. Freiheit.

In der Hauptrolle:

Erich Kaiser-Titz

Aufführungszeiten täglich 4, 6, 20, 8, 40 Uhr.
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.

Des grossen Andranges wegen bitten wir die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen.

Schiller-Theater.

Bestes Gastspiel

Franziska Ellmenreich.
Freitag, 15. Nov., abends 7 1/2 Uhr:
Die Braut von Messina.

Altonaer Stadt-Theater.

Freitag, 15. Nov., abends 7 Uhr
Die Witwe von Ephesus.

Sonntag, 17. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Witwe von Ephesus.

Montag, 18. Nov., abends 7 1/2 Uhr:
Die Witwe von Ephesus.

Dienstag, 19. November: Der Kaufmann.

Mittwoch, 20. Nov., 7 1/2 Uhr: Die Journalisten.

Donnerstag, 21. Nov., 7 1/2 Uhr: Die Witwe von Ephesus.